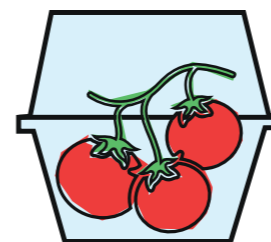


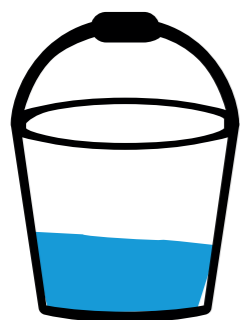
Wie Tomaten das Klima beeinflussen



BIO-TOMATEN haben in der Regel eine bessere CO₂-Bilanz, da beispielsweise auf klimaschädlichen Stickstoffdünger verzichtet wird. Auf die Saison von Juli bis September und den Transportweg sollte dennoch geachtet werden.

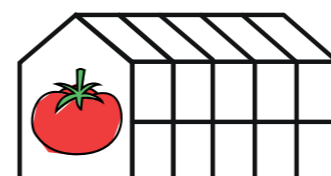


Bei **SNACKTOMATEN** wird weniger Ware pro Anbaufläche geerntet, dadurch erhöht sich der Energieeinsatz gegenüber normal großen Tomaten. Die Herstellung der Plastikverpackung verursacht zusätzliche Treibhausgase.



künstliche Bewässerung

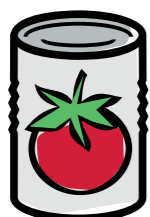
DIE CO₂-BILANZ als einzigen Umweltfaktor zu betrachten, ist zu einseitig. In trockenen und heißen Gegenden ist der große Wasserbedarf für den Tomatenanbau zu berücksichtigen. Eine spanische Tomate benötigt rund siebenmal mehr Wasser als eine deutsche. Das hat negative Auswirkungen auf den Grundwasserspiegel vor Ort.



IN GEWÄCHSHÄUSERN werden teilweise bereits klimafreundlichere Heizquellen eingesetzt, was aber am Einkaufsort meist nicht erkennbar ist.



Die **CO₂-ANGABEN** heißen korrekt CO₂-Äquivalente. Es fließen alle Treibhausgase mit ihrer Klimawirkung in die Berechnung ein, neben Kohlendioxid (CO₂) auch Methan oder Lachgas. Lachgas entsteht vor allem durch Stickstoffdüngereinsatz und hat einen 300-fach stärkeren Klimaeffekt als CO₂.



IM WINTER sind Tomaten aus der Dose bzw. Glas oder getrocknete Tomaten eine Alternative.